

ВСЕРОССИЙСКАЯ ОЛИМПИАДА ШКОЛЬНИКОВ

ПО НЕМЕЦКОМУ ЯЗЫКУ 2017–2018 уч. г.

ШКОЛЬНЫЙ ЭТАП. 9–11 КЛАССЫ

Lexikalisch-grammatische Aufgabe

(Лексика и грамматика)

Aufgabe 1. Lesen Sie den Text zum ersten Mal. Setzen Sie in den Lücken 1–11 die Wörter, die nach dem Text kommen, in richtiger Form ein. Gebrauchen Sie jedes Wort nur einmal. Passen Sie auf: 8 Wörter bleiben übrig.

Großfürst Wladimir ist nach langem Hin und Her angekommen: Am Tag der Einheit des Volkes wurde das Denkmal eingeweiht. Die Reporter der Moskauer Deutschen Zeitung waren vor Ort und haben Moskauer nach _____ (A) Meinung befragt. Sein bronzenes Gewand sieht aus, als ob _____ (1) in Moskau ständig Sturm. Das Kreuz fest umschlossen, blickt Großfürst Wladimir zur Christ-Erlöser-Kathedrale. Hier, am Borowizkij-Platz _____ (B) Herzen Moskaus, umrahmt von Lenin-Bibliothek und Kremlmauer, steht seit dem 4. November 2017 ein staatstragendes _____ (2).

Wladimir war ein „spiritueller Gründer“ des russischen Staats, der sich 988 taufen ließ und _____ (C) das Christentum zur Staatsreligion machte. Ein _____ (3), _____ (D) das sich in Russland heute immer mehr Menschen zu besinnen scheinen.

Die erste Standortidee auf den Sperlingsbergen _____ (4) auf massive Kritik. Bei einer Online-Abstimmung gewann daraufhin der Borowizkij-Platz. Doch für den Bau gegenüber dem Kreml _____ (E) Rücksicht auf _____ (F) Weltkulturerbestatus genommen werden. Letztlich zeigte sich die UNESCO _____ (5), der Bau konnte mit einem Jahr Verzögerung beginnen.

Wie das Meinungsforschungsinstitut WZIOM herausfand, stehen _____ (6) 55 Prozent der Russen dem Denkmal positiv gegenüber. Auch vor Ort überwiegt die _____ (7). Besonders die Tatsache, dass der _____ (G) unbebaute Borowizkij-Platz jetzt sinnvoll genutzt wird, _____ (8) die Schaulustigen zu überzeugen: Das junge Pärchen Pawel und Maria _____ (H) zufrieden: „Wir sehen das positiv. Es ist eine coole Statue und es ist nicht mehr so leer hier.“ Etwas _____ (9) ist Rentnerin Jana: „Die Idee ist gut, aber _____ (I) wenig kitschig umgesetzt.“ Letztlich scheint das 17,5 Meter hohe Ehrenmal aber zu gefallen. Ob um 9 oder 19 Uhr, am _____ (10) des Großfürsten finden sich

immer Menschen, die Fotos _____(11) oder Blumen niederlegen. Das Moskauer Stadtzentrum ist um eine Sehenswürdigkeit reicher.

Episode
stoßen
überall
scheinen
feststellen
Denkmal
landesweit
kritisch
zufrieden
Zustimmung
belegen
Fuß
lassen
Erbe
Ehre
schießen
herrschen
klappen
Gestalt

Aufgabe 2. Lesen Sie den Text noch einmal. Fügen Sie in die Lücken A–I je ein Wort ein, das grammatisch in den Kontext hineinpasst. Schreiben Sie Ihre Lösungen ins Antwortblatt.

Максимальный балл – 20

Не забудьте перенести Ваши ответы на бланк ответов!

Hörverstehen
(Аудирование)

Hören Sie eine Sendung über Leon Löwentraut. Sie hören den Text zweimal. Lesen Sie zuerst die Aufgaben 1–15. Dafür haben Sie zwei Minuten Zeit.

Kreuzen Sie bei den Aufgaben 1–7 an: richtig – A, falsch – B, im Text nicht vorgekommen – C.

1. Leon möchte etwas Vernünftigeres machen, statt weiter zu malen.
A) richtig B) falsch C) im Text nicht vorgekommen
2. Leon malt von der Kindheit an.
A) richtig B) falsch C) im Text nicht vorgekommen
3. Leon kann vom Verkauf seiner Bilder leben.
A) richtig B) falsch C) im Text nicht vorgekommen
4. Leons Mutter ist eine berühmte Malerin.
A) richtig B) falsch C) im Text nicht vorgekommen
5. Leon verkaufte seine Bilder schon ziemlich früh.
A) richtig B) falsch C) im Text nicht vorgekommen
6. Leon spielt auch gern Klavier.
A) richtig B) falsch C) im Text nicht vorgekommen
7. Leon ist vom Schaffen von Friedensreich Hundertwasser begeistert.
A) richtig B) falsch C) im Text nicht vorgekommen

Kreuzen Sie bei den Aufgaben 8–15 die Satzergänzung an, die dem Inhalt des Textes entspricht!

8. Leons Mutter hat ...
A) ihre Bilder vor der Konfirmation verkauft.
B) ihn in die Kunstschule gebracht.
C) seit sie 6 Jahre alt war gemalt.
D) ihm Malen beigebracht.
9. Leon meint, ...
A) man braucht ein paar Techniken.
B) man muss künstlerische Ausbildung haben.
C) man kann die Kunst nicht erlernen.
D) man sollte keinen Freiraum für den Betrachter lassen.

10. Die Ausstellung in der Galerie war für Leon ...
A) durch ein negatives Feedback verdorben.
B) ein Grund dafür, weiter zu malen.
C) eine Chance seine Bilder zu verkaufen.
D) eine Chance internationale Künstler kennenzulernen.
11. Wenn Leon malt, ...
A) bemerkt er niemanden, da er sehr konzentriert auf das Bild ist.
B) braucht er eine Viertelstunde, um sich zu konzentrieren.
C) kann er das sogar in seinem Bett machen.
D) kann er es nicht ohne Musik machen.
12. Um sich künstlich auszudrücken, ...
A) lernt Leon Klavier spielen.
B) dreht Leon einen Film.
C) spielt Leon eine Rolle im Film.
D) bringt Leon seinen Freunden Malen bei.
13. Leon hat in der Schule ...
A) viele Freunde.
B) überhaupt keine Freunde.
C) drei, vier beste Freunde.
D) einen echten Freund.
14. Manche Mitschüler meinen, dass Leon ...
A) solchen Erfolg nicht verdient hat.
B) nur die Meinung seiner Freunde wichtig ist.
C) die Bodenhaftung verloren hat.
D) es schafft, richtiger Maler zu werden.
15. Leon plant weiter ...
A) eine künstlerische Ausbildung zu bekommen.
B) Ausstellungen mit einem berühmten Maler zu organisieren.
C) sein Erfolgsgeheimnis anderen Malern zu verraten.
D) Schüler von Hundertwasser kennen zu lernen.

Kontrollieren Sie Ihre Antworten. Sie haben dafür zwei Minuten Zeit. Sie hören nun den Text ein zweites Mal. Bitte übertragen Sie nun Ihre Lösungen (1–15) auf das Antwortblatt.

Максимальный балл – 15

Не забудьте перенести Ваши ответы на бланк ответов!

Leseverstehen

(Чтение)

Teil 1

Lesen Sie den Text und lösen Sie dann die darauffolgenden Aufgaben.

Apps programmieren – kinderleicht

Lisa malt einen blauen Strich auf ihren Handybildschirm, darüber einen gelben. Eine simple Zeichenapp – aber die Zwölfjährige hat sie selbst programmiert.

Seit zwei Monaten lernt sie im Informatikkurs an einer Hamburger Stadtteilschule, wie man mit bunten Bausteinen Programme für Smartphones baut. Ihr Lehrer Michael H. hat Deutsch und Geschichte studiert. Wie er unterrichten in Deutschland viele Lehrer Informatik, ohne dies studiert zu haben, aber mit Zusatzqualifikationen. Dieses strukturelle Defizit erfährt Kritik: „Deutschland liegt deutlich hinter den Ländern, die im Informatikunterricht Spitze sind“, sagt Peter Hubwieser, Professor für Didaktik der Informatik an der TU München. „Da ist noch einiges notwendig, um eine Hightech-Nation bleiben zu können.“

Dass es in Deutschland länger dauert, den Unterricht auszubauen und modern zu gestalten, störte auch den diplomierten Politikwissenschaftler Philipp Knodel. „Vor allem wird diskutiert, ob Informatik Pflichtfach werden soll oder nicht, viel weiter geht es nicht“, sagt er. Mit seiner Frau Diana Knodel, promovierte Informatikerin, gründete er deshalb App Camps. Das Start-up bietet kostenlos Lehrmaterial für den Informatikunterricht zum Download an. Auch an Lisas Schule kommt es zum Einsatz.

Das Material ist darauf ausgelegt, dass Lehrer wenig machen müssen. Das Wichtigste steht auf Lernkarten zum Ausdrucken, mit denen die Schüler eigenständig arbeiten sollen. Sie entscheiden selbst, wie schnell sie arbeiten und wie viel Anleitung sie wollen. Denn man kann auch Videos sehen, in denen die Softwareentwickler die Aufgaben erklären.

In der Klasse von Michael H. brauchen trotzdem viele Schüler Hilfe. Er glaubt, dass sie die Karten nicht richtig lesen. „Und wir haben hier einige Kinder mit erhöhtem Förderbedarf“, sagt er. Das Tolle an dem Material von App Camps sei aber, dass verschiedene Leistungsniveaus berücksichtigt werden.

Michael beobachtet die Schüler im Unterricht und schaut sich die gespeicherten Projekte an, auf dieser Basis benotet er. Gut schneidet ab, wer selbstständig arbeitet und die Bausteine korrekt zusammensetzt. Stoßen die Schüler auf technische Probleme, kann er im Troubleshooting nachschauen – einem Verzeichnis der häufigsten Fehler. Notfalls helfen die Knodels im Chat.

Professor Hubwieser ist trotzdem skeptisch. „Wenn ein Lehrer Dinge erklärt, die er selbst nicht verstanden hat, kann das komplett schiefgehen“, sagt er.

Die Idee zu App Camps kam den Knodels im Silicon Valley, wo sie ihre Elternzeit

mit dem ersten Kind verbrachten. Dort lernten sie ein Programm vom Massachusetts Institute of Technology kennen, mit dem schon Kinder Apps programmieren können. Warum nutzt das keiner in Deutschland, fragten sie sich.

Zurück aus den USA warben sie Fördergelder ein, kündigten ihre Jobs als Softwareentwicklerin und wissenschaftlicher Mitarbeiter und mieteten ein Büro im Hamburg. Seither sitzen sie sich an zwei Holztischen gegenüber, zum Team gehören mittlerweile auch ein Entwickler, mehrere Werkstudenten und freie Mitarbeiter. Vergangenes Jahr gewannen sie die Google Impact Challenge und damit eine Viertelmillion Euro, auch die Körber-Stiftung fördert das gemeinnützige Projekt.

1. Lisa hat die Applikation fürs Zeichen selbst programmiert.
A) Richtig B) Falsch C) Nicht im Text
2. Seit einigen Monaten gibt es an Lisas Schule einen Informatikkurs.
A) Richtig B) Falsch C) Nicht im Text
3. Lisas Lehrer hat Informatik studiert.
A) Richtig B) Falsch C) Nicht im Text
4. Peter Hubwieser meint, Deutschland gehört im Bereich Informatik nicht zu den Top-Ländern.
A) Richtig B) Falsch C) Nicht im Text
5. Philipp Knodel hat an der Uni Deutsch und Geschichte studiert.
A) Richtig B) Falsch C) Nicht im Text
6. In Lisas Schule wird das digitale Lehrmaterial eingesetzt.
A) Richtig B) Falsch C) Nicht im Text
7. Lehrer müssen Lernkarten machen, mit denen die Schüler arbeiten.
A) Richtig B) Falsch C) Nicht im Text
8. Schüler können selbst ihr Lerntempo bestimmen.
A) Richtig B) Falsch C) Nicht im Text
9. Das Lernmaterial von App Camps ist für verschiedene Niveaus bestimmt.
A) Richtig B) Falsch C) Nicht im Text
10. Michael hat nur einmal die Knodels im Chat um Hilfe gebeten, um ein technisches Problem zu lösen.
A) Richtig B) Falsch C) Nicht im Text
11. Die Knodels haben ihr Start-up im Silicon Valley gegründet.
A) Richtig B) Falsch C) Nicht im Text
12. Die Knodels waren vergangenes Jahr nicht sicher, ob sie die Google Impact Challenge gewinnen würden.
A) Richtig B) Falsch C) Nicht im Text

Teil 2

Finden Sie eine passende Fortsetzung zu jedem Satz, sodass ein sinnvoller Text entsteht. Die erste Antwort ist schon in die Tabelle unten eingetragen. Tragen Sie Ihre Antworten ins Antwortblatt ein.

Fast jedes fünfte Kind wächst bei Alleinerziehenden auf

(0) Meistens ist nur Mama da – oder nur Papa: Rund 2,3 Millionen Kinder leben bei alleinerziehenden Eltern, ...

(13) Es wachsen immer mehr Kinder bei nur einem Elternteil auf. Waren es 1996 noch rund 1,9 Millionen, ...

(14) Damit habe sich der Anteil von Kindern, die bei einem alleinerziehenden Elternteil leben, ...

(15) Innerhalb Deutschlands gibt es allerdings deutliche regionale Unterschiede: In Westdeutschland stieg der Anteil von fast elf Prozent im Jahr 1996 auf rund 16 Prozent im Jahr 2015 an, ...

(16) Das heißt, in Ostdeutschland wächst jedes vierte minderjährige Kind zumindest zeitweilig bei einem alleinerziehenden Elternteil auf, ...

(17) Ein weiterer Unterschied: In Westdeutschland sind Alleinerziehende meistens geschieden, ...

(18) „Das liegt vor allem daran, dass in Ostdeutschland die Geburt eines Kindes weniger stark an die Ehe gebunden ist als im Westen“, ...

(19) Alleinerziehend zu sein sei – im Osten wie im Westen – meist kein Dauerzustand, sondern oftmals eine Phase im Leben, ...

(20) Außerdem gehen die Wissenschaftler am BiB davon aus, dass etwa ein Drittel der Eltern, die laut Statistik als Alleinerziehende gelten, ...

Fortsetzungen:

A) während die im Westen häufig geschieden sind, heiraten viele im Osten gar nicht erst.

B) sagte Evelyn Grünheid vom BiB.

C) sind es inzwischen 2,3 Millionen Minderjährige, teilte das Bundesinstitut für Bevölkerungsforschung (BiB) mit.

D) die wieder in eine Partnerschaft münde.

E) im Osten gab es im gleichen Zeitraum einen Zuwachs von 16 Prozent auf knapp 25 Prozent.

F) von 11,9 Prozent auf knapp 18 Prozent erhöht.

G) in Westdeutschland betrifft dies rund jedes sechste Kind.

H) einen Partner haben – ohne jedoch mit diesem einen gemeinsamen Haushalt zu führen.

I) während es sich im Osten mehrheitlich um Ledige handelt.

0	13	14	15	16	17	18	19	20
A								

Максимальный балл – 20

Не забудь перенести свои ответы на бланк ответов!

Landeskunde
(Страноведение)

Lesen Sie die Aufgaben 1–20. Kreuzen Sie die richtige Lösung (a, b oder c) an. Tragen Sie Ihre Antworten ins Antwortblatt.

1. Reformation bezeichnet im engeren Sinn eine kirchliche Erneuerungsbewegung ...
 - a) zwischen 1537 und 1600.
 - b) zwischen 1517 und 1648.
 - c) zwischen 1595 und 1675.

2. Als falsche Lehre und Missbrauch innerhalb der Kirche sahen viele Katholiken ...
 - a) die Ablassbriefe.
 - b) die Zulassbriefe.
 - c) die Jesusbriefe.

3. Die kirchliche Reformation und viele spätere Reformationen prägte ...
 - a) der Klassizismus.
 - b) der Humanismus.
 - c) der Realismus.

4. Als „Vorläufer der Reformation“ gilt ein englischer Pfarrer, der Klerus kritisierte, Bilder-, Heiligen- und Reliquienkult sowie Zölibat ablehnte und wurde dafür als Ketzer verbrannt. Sein Name war ...
 - a) Thomas Morus
 - b) William Sawtrey
 - c) John Wyclif

5. Aufgrund der fehlenden Zentralinstanz im Heiligen Römischen Reich Deutscher Nation entschied sich das Schicksal der Reformation auf territorialer Ebene. Sie konnte sich ...
 - a) überall verbreiten.
 - b) nur in Sachsen verbreiten.
 - c) nur in den Städten verbreiten.

6. Martin Luther war der theologische Urheber der Reformation, dessen Lebensjahre waren ...
 - a) 1493 (Wittenberg) – 1556 (ebenda).
 - b) 1483 (Eisleben) – 1546 (ebenda).
 - c) 1499 (Leipzig) – 1601 (Wittenberg).

7. Luthers Denken beeinflussten zutiefst die Auslegung ...
- des Griechenbriefs und die intensive Beschäftigung mit der johanneischen Theologie.
 - des Jesuitenbriefs und die intensive Beschäftigung mit der römischen Theologie.
 - des Römerbriefs und die intensive Beschäftigung mit der paulinischen Theologie.
8. Ein konkreter Anlass zur Reformation war die Kampagne von dem Erzbischof von Magdeburg, während deren ...
- die Bevölkerung wegen dem Neubau des Petersdoms neuversteuert wurde.
 - er den Ablass für den Neubau des Petersdoms in seinen Interessen nutzte.
 - Bürgern ein „Discount“ auf jeden zweiten Ablassbrief gegeben wurde.
9. Der Legende nach hat Martin Luther am 31. Oktober 1517 seine „95 Thesen“ an die Tür der ... genagelt.
- Schlosskirche zu Wittenberg
 - Grafenkirche zu Eisleben
 - Kaiserkirche zu Eisenberg
10. Während des Reichstags zu Worms verbreitete sich diese Begründung von Luther, die aber nicht belegt ist.
- „Hier bin ich nur ein Mensch und kann nicht anders, Gott ist der Weise, Amen“.
 - „Hier stehe ich, ich kann nicht anders, Gott helfe mir, Amen“.
 - „Hier komme ich, ich will das anders, Vater unser helfe mir, Amen“.
11. Ökologische, ökonomische und soziale Nachhaltigkeit ist der Leitgedanke der ...
- linken Politik.
 - grünen Politik.
 - Naturpolitik.
12. Die Partei *Die Grünen* wurde ... gegründet.
- 1980
 - 1989
 - 2000

13. Welches Ereignis prägte den *Atomausstieg* in Deutschland?
a) Nuklearkatastrophe von Tschernobyl.
b) Nuklearkatastrophe von Fukushima.
c) Nuklearkatastrophe von Schlitz.
14. Das letzte Atomkraftwerk in Deutschland soll bis ... funktionieren.
a) 2020
b) 2021
c) 2022
15. ... galt früher als *Kloake Europas*.
a) Die Donau
b) Der Rhein
c) Die Elbe
16. Das republikweite Abfallsammelsystem in der DDR hieß ...
a) GUTT.
b) NOLL.
c) SERO.
17. Ein System, das einen Geldbetrag bezeichnet, den der Kunde bei einem Getränkeanbieter für eine gekaufte Flasche hinterlässt und mit Rückgabe der Flasche zurückerhält, heißt in Deutschland ...
a) Flaschenmix.
b) Flaschengang.
c) Flaschenpfand.
18. Die direkte Umwandlung von Lichtenergie, meist aus Sonnenlicht, in elektrische Energie mittels Solarzellen heißt ...
a) Photovoltaik.
b) Solarisation.
c) Luxum.
19. Die ersten kommerziellen Windkraftanlagen in Deutschland wurden ... errichtet.
a) 1986
b) 1990
c) 1994
20. Gebrauchte Verpackungen aus Metall, Kunststoff, Verbundstoff und Naturmaterialien gehören in die ...
a) graue Tonne.
b) gelbe Tonne.
c) schwarze Tonne.

Максимальный балл – 20

Не забудьте перенести Ваши ответы на бланк ответов!

Schreiben
(Письмо)

*Lesen Sie den Anfang und das Ende der Geschichte. Wie könnte der Handlungsablauf der Geschichte aussehen? Erfinden Sie den Mittelteil (ca. 300 Wörter). Verlassen Sie sich dabei auf Ihre eigenen Kenntnisse und Erfahrungen, versuchen Sie sich in die Personen hineinzusetzen. Schreiben Sie zur ganzen Geschichte noch den passenden Titel dazu.
Sie haben 60 Minuten Zeit.*

In einem fernen Land, mitten im Zaubersee, lag eine kleine Insel. Darauf stand ein Leuchtturm. Aber kein Leuchtturmwächter wohnte hier, sondern der Zauberer Jan Firlefan. Wie jeden Tag stieg er bis zur Turmspitze hinauf. Er schaute über das weite Land, das wie verschlafen vor ihm lag. Danach beobachtete er eine Weile den Strand des Zaubersees. Es schien alles genau so ruhig und friedlich zu sein, wie am Vortag. Als sein Blick auf den Boden fiel, rieb er sich erstaunt die Augen. Vor seinem Turm lag ein wunderschöner, bunter Teppich ...

.....

Jan schaute dem Teppich nach, bis der über dem Zaubersee verschwunden war.

Максимальный балл – 20

Sprechen
(Устная речь)

1. Sie sollen in einer 3er- oder 4er Gruppe eine Talkshow vorbereiten. Die Präsentation der Talkshow soll ca. 10–12 Min. dauern. Für die Vorbereitung haben Sie 45 Minuten Zeit.

2. Das Thema der Talkshow ist: „Das Äußere zählt!“

Folgende Aspekte können dabei besprochen werden:

- Darf man einen Menschen nach seinem Äußeren beurteilen?
- Was finden die Jugendlichen an ihrem Äußeren wichtig?
- Welche Moderrichtungen bevorzugen die heutigen Jugendlichen?
- Ist es teuer, gut angezogen und gestylt zu sein?

An der Präsentation können z.B. folgende Figuren/Personen teilnehmen:

- Moderator/in – moderiert das Gespräch, sorgt dafür, dass alle am Gespräch beteiligt sind und eingeladene Gäste, z.B.:
- ein/eine Schüler/Schülerin,
- ein bekannter Psychologe/eine bekannte Psychologin,
- ein/eine Modedesigner/in ...

Sie können diese Rollen (außer der des Moderators) auch durch andere ersetzen.

3. Tipps für die Vorbereitung:

- Entscheiden Sie in der Gruppe, ob Sie bei den vorgeschlagenen Rollen bleiben.
- Überlegen Sie zusammen, wie die Talkshow ablaufen soll.
- Jedes Gruppenmitglied überlegt sich seine Redebeiträge.
- Versuchen Sie die Talkshow vor der Präsentation einmal durchzuspielen.

4. Tipps für die Präsentation:

- Sprechen Sie möglichst frei.
- Achten Sie darauf, dass jedes Gruppenmitglied etwa gleich viel sagt.
- Unterstützen Sie Ihre Meinung mit Argumenten und Beispielen.

Максимальный балл – 25